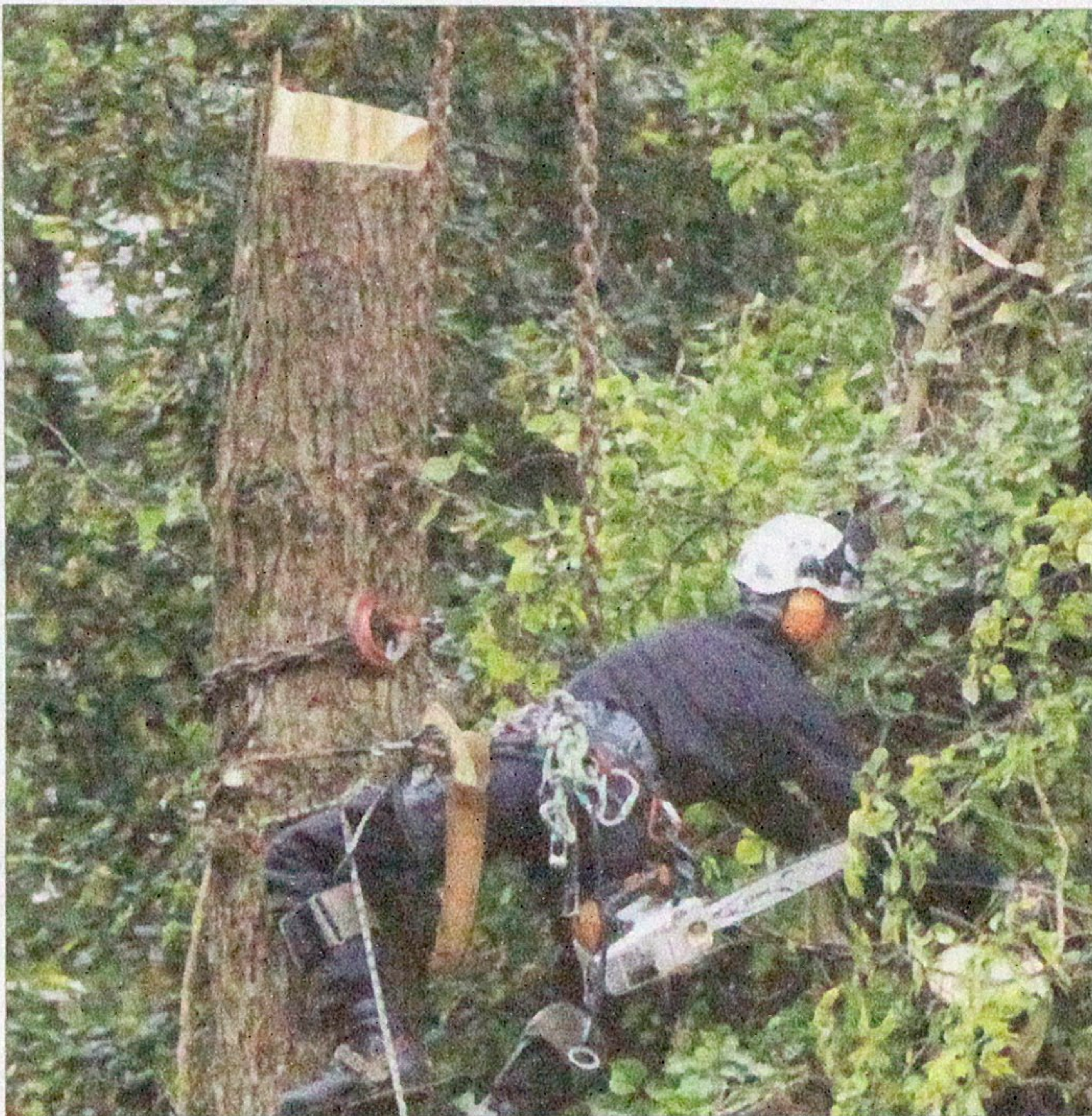


# Kopf ab: Sägen in luftiger Höhe

**Baumkletterer rückten kranken Ulmen auf dem Alten Friedhof in Buer auf die Rinde**



**Der Profibaumkletterer** Torben Hasenberg ging professionell ausgerüstet in die alten Baumriesen. Fotos: Conny Rutsch



**Baumpfleger** Heiko Bösemann hatte die erhebliche Erkrankung der alten Ulmen diagnostiziert und behielt recht.

eru **BUER.** Seile, Haken, Helm: Einen Kletterer in Profiausrüstung sieht man in unseren Breiten nicht so oft. Wenn es aber an das Fällen der uralten und sehr hohen kranken Bäume auf dem Alten Friedhof in Buer geht, dann sind sie gefragt, die Baumkletterer.

Eine Straßensperrung am Donnerstagmorgen ließ die Spannung steigen. Und als dann der 80 Tonnen schwere sonnengelbe Kran der Firma KVN-Autokrane aus Osnabrück mit Stauverspätung eintraf und justiert wurde, war klar, dass es richtig zur Sache gehen würde.

„Hoffentlich hält das Wetter“, hoffte Baumpfleger Heiko Bösemann und schickte seinen perfekt ausgerüsteten Kollegen Torben Hasenberg ins Geäst. „Wenn wir sagen würden, wir hätten keine Angst, dann würden wir lügen“, bekannte er freimütig. Und äußerst gespannt verfolgte er von der Straße aus jeden Handgriff seines Teammitglieds.

Schaulustige verscheuchte er aus dem weiträumig gesperrten Gebiet umgehend. „Wir haften hier für jeden Unfall“, erklärte er umsichtig, aber streng. Und dann ging es los. Baumkletterer Torben Hasenberg stieg behände in den ersten Baumriesen, Kranführer Andreas Bodensiek lenkte den langen Ausleger des Krans mit der langen Kette an den Baum heran. Dort oben befestigte der Baumkletterer die Haken des Krans und sich selbst am doppelten Seil so im Baum, dass er ungefährdet seine Motorsäge in Gang setzen konnte.

Als der Kran die ersten riesigen Äste auf das Grundstück gegenüber der Fried-



**Der tonnenschwere Kran** wuchtete einen Baumriesen komplett über die Barkhausener Straße.

hofsmauer schwenkte, wurde die Arbeit des Baumkletterers erst so richtig deutlich: „Wir tragen die Bäume von der Krone an abwärts ab“, erklärte Heiko Bösemann.

Äußerst professionell und ohne Zeitverlust schwebte Baumteil um Baumteil über die Straße. Torben Hasenberg musste von Fall zu Fall entscheiden, wo er die Säge ansetzte. Und als dann ein Baum in ganzer Länge vom Kran an den Haken genom-

men wurde, konnte das Ausmaß der Erkrankungen der Riesen erst wirklich in Augenschein genommen werden. Fast fünf Meter Hohlraum zeigten sich, als sie dann unter der Brennholzsäge lagen. „Ein Wunder, dass sie nicht schon früher umgefallen sind“, war die einhellige Meinung der Profis. Unfallfrei ging die Arbeit zu Ende. Gegen 17.30 Uhr konnten die Straßen- und Friedhofssperren aufgehoben werden.